



Ausgabe Juni 2021

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,  
LIEBE FREUNDE UND GÖNNER DER FEUERWEHREN,  
MEINE LIEBEN KAMERADINNE UND KAMERADEN,**

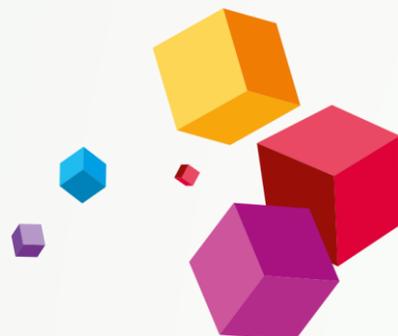
150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weil im Schönbuch sowie 50 Jahre Jugendfeuerwehr, 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Herrenberg, Abteilung Kuppingen mit Kreisfeuerwehrtag, die Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands sowie unzählige weitere Veranstaltungen sowie Dienste und Übungen der Feuerwehren im Landkreis Böblingen waren für 2020 und das erste Halbjahr 2021 geplant und wir alle hatten uns schon sehr darauf gefreut. Dann kam das Corona-Virus – und in der Folge mussten wir alle gemeinsam eine "Ausnahmesituation meistern, wie wir sie noch nicht erlebt haben.

Die Infektionszahlen sind aktuell niedrig, die Impfkampagne hat Fahrt aufgenommen. Dadurch sind viele Sachverhalte wieder erlaubt, die uns einige Zeit lang nicht möglich waren. Die steigenden Infektionszahlen der sogenannten Delta-Variante zeigen uns jedoch und mahnen, dass die Pandemie noch nicht ganz besiegt ist und wir nach wie vor vorsichtig sein sollten. Dennoch – und auch das ist wichtig – werden die ersten Hauptversammlungen wieder durchgeführt und auch die Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen soll am 23. Juli in Aidlingen stattfinden. Solche Veranstaltungen bieten uns die willkommene Gelegenheit, sich auch einmal wieder persönlich treffen und austauschen zu können. Selbstverständlich aber immer unter Beachtung der AHA+C+L-- bzw. AHA+L+A-Regeln.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen des aktuellen KfV BB-Newsletters. Bleiben Sie gesund!

Mit den allerherzlichsten Grüßen

Die KfV BB-Redaktion





Ausgabe Juni 2021



Bild: Feuerwehr Weil der Stadt

## WEIL DER STADT: JÜRGEN WIDMANN ALS KOMMANDANT VERABSCHIEDET

15 Jahre lang war Jürgen Widmann Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Weil der Stadt. Nun hat er sein Amt abgegeben. Am 20. Mai wurde Widmann im kleinen Rahmen, aber trotzdem sehr feierlich, im Klösterle verabschiedet. „Wir lassen ihn mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen“, so Bürgermeister Christian Walter. Welchen Stellenwert die Arbeit der Feuerwehr in Weil der Stadt hat, erfuhr der Rathauschef am dritten Tag seiner Amtszeit. „Noch bevor ich bei den Amtsleitern und den Fraktionen war, habe ich einen Termin mit Jürgen Widmann im Kalender gehabt“, erzählt er lachend. Er hätte sich wohl von keinem Besseren in Sachen Feuerwehr auf den aktuellen Stand bringen lassen können, denn Jürgen Widmann gilt in seinem Umfeld als absoluter Fachmann. Er habe seine Aufgabe im Ehrenamt so ernst genommen und gelebt, als ob es sein Beruf gewesen wäre, lobte Bürgermeister Walter. „Mit der nötigen Führungsqualität und Entscheidungskraft.“ Außerdem habe er durch seine überörtlichen Aktivitäten viel zum guten Ruf der Weiler Feuerwehr beigetragen.

### **Jürgen Widmann bekommt Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold**

Im Klösterle saßen Freunde, Weggefährten, Kameraden, Unterstützer und natürlich die Familie des scheidenden Kommandanten. Die Redner sprachen alle über die gute Zusammenarbeit mit Jürgen Widmann, seiner hervorragenden Pflichtauffassung, sein Organisationstalent und seine umfangreiche Vita. Ein Kommandant wie aus dem Bilderbuch sei er gewesen. Und er habe seinen Standpunkt stets im Sinne der Feuerwehr und der Bürger vertreten.



Ausgabe Juni 2021

## **WEIL DER STADT: JÜRGEN WIDMANN ALS KOMMANDANT VERABSCHIEDET (Forsetzung)**

Markus Priesching, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen sagte: „Wir verlieren eine Persönlichkeit, denn Jürgen Widmann war auch auf Kreisebene sehr aktiv. Er wird fehlen.“ Und er hatte eine besondere Überraschung für Widmann dabei. Im Kreise der Gäste bekam er das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold angesteckt. Eine Auszeichnung, die nur sehr verdiente Feuerwehrleute tragen dürfen. Jürgen Widmann gehört nun dazu.

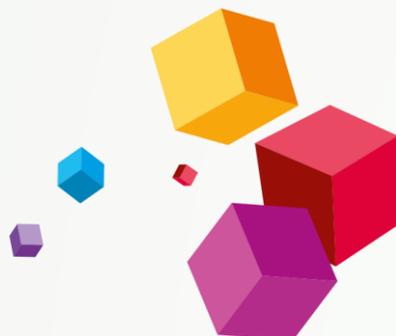
Für alle seine Feuerwehrkameraden und -kameradinnen sprach Ehrenkommandant Günther Döffinger. Er ließ einige Meilensteine in Widmanns Kommandanten-Laufbahn vorüberziehen: diverse Einsätze, den Gerätehausneubau in Schafhausen, neue Fahrzeuge und nicht zuletzt die Weihe der neuen Feuerwehrfahne, die alle Stadtteile miteinander vereinigt.

Jürgen Widmann war von seiner Verabschiedungsfeier sichtlich gerührt. Er dankte an diesem Tag vielen Menschen für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Sein größter Dank galt allerdings seiner Familie, seiner Frau Heidi und den beiden Kindern. „Sie mussten oft zurückstecken. Jetzt kommt die Zeit, in der wir unser Leben ohne Rücksicht auf die Feuerwehr gestalten.“ Für Widmann ist es ein guter Zeitpunkt, dem Amt den Rücken zu kehren. Die Zeit hat vieles verändert im Feuerwehrwesen. Alles ist sehr viel anspruchsvoller und zeitaufwändiger geworden. Als er 1983 in den Feuerwehrdienst eingetreten sei, habe man als Ausrüstung noch eine Latzhose und genagelte Schuhe bekommen. Und auch die Einsatzbereiche hätten sich seit damals deutlich erweitert. „Es ist schon eine echte Aufgabe, Feuerwehrkommandant zu sein.“ Widmann erinnerte sich in seiner Rede an verschiedene Einsätze. Das Hochwasser im Jahr 2009 zum Beispiel. Aber auch den Brand in einem Reitstall hat er immer noch deutlich vor Augen. „Da habe ich erstmals erlebt, wie zwei Einsatzkräfte durch eine Explosion weggeschleudert wurden. Da bleibt einem fast das Herz stehen.“ Ernsthaft verletzt wurde damals zum Glück niemand.

Jürgen Widmaier trat am 15. Februar 1983 in die Feuerwehr ein. Seine Laufbahn begann in der Abteilung Merklingen. Erst nach der Heirat mit seiner Heidi zog er nach Schafhausen und wechselte 1990 in die Abteilung, deren stellvertretender Abteilungskommandant er 1999 wurde. Im Jahr 2006 schließlich wurde er zum Feuerwehrkommandanten der Feuerwehr Weil der Stadt gewählt und blieb es für 15 Jahre. Seinen Abschied hat Widmann länger vorbereitet. „Ich habe schon 2019 bekanntgegeben, dass ich keine weitere Amtszeit mehr übernehmen werde.“

Nun bleibt allen nur, sich von Jürgen Widmann als Kommandanten zu verabschieden. Die Gelegenheit, dies im Klösterle zu tun, nutzten auch zwei weitere Weggefährten: Dr. Wolfgang Hermann vom DRK Weil der Stadt und Rainer Kömpf, der Leiter des hiesigen Polizeipostens. Die beiden waren sich einig, man sei immer der Partner der Feuerwehr gewesen, die Zusammenarbeit vorbildlich.

Wie fasst man nun 15 Jahre ehrenamtliches Engagement zusammen? Das kann Jürgen Widmann am besten selbst: „Ich habe es nie bereut. Ich bin stolz, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Weil der Stadt gewesen zu sein.“





Ausgabe Juni 2021



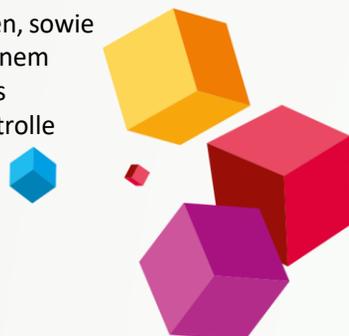
## **HOLZGERLINGEN: IMPFMARATHON EIN VOLLER ERFOLG!**

Was als einfache Aussage vom Holzgerlinger Dr. Alexander Failenschmid begann, mündete in eine Idee, die viel Unterstützung fand und mit großem Erfolg umgesetzt wurde. Unkompliziert und schnell viele Menschen impfen, das war die Vision. Doch ganz so einfach wie es klingt war es dann doch nicht. Es galt viele Hürden zu überwinden und Vieles musste organisiert werden. Eines war dabei allen schnell klar – allein ist das unmöglich. Und so wurde daraus ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Ziel: 5.000 Impfungen in 20 Stunden.

Schon in der Vorbereitungsphase war die Feuerwehr involviert, sowohl bei Besprechungen als auch bei der Ausführung. So galt es beispielsweise bereits am 24. April 2021 die baulichen Vorbereitungen zu treffen, in dem die Impfkabinen in der Stadthalle aufgebaut wurden. Anschließend ging es mit großen Schritten auf das eigentliche Event zu, bis dann am 22. Mai 2021 um 7.00 Uhr morgens der Holzgerlinger Impfmarahton endlich startete.

250 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Feuerwehr, DRK OV, Sportverein, Verwaltung, Ärzteschaft und Apotheken sorgten während des ganzen Marathons für einen reibungslosen Ablauf. In einer rekordverdächtigen Zeit wurden rund 4.800 Menschen mit dem Vakzin von AstraZeneca erstgeimpft. Jede Person wurde hierbei von einer Impfpatin/Impfpaten durch den gesamten Ablauf begleitet, d.h. von der Anmeldung, über das Arztgespräch, zur eigentlicher Impfung, bis hin zur Übergabe zur Nachsorge. Ein Rädchen griff dabei perfekt ins andere. Nur so war es möglich, dass der Impfvorgang (von Anmeldung bis zur Nachsorge) durchschnittlich nur 2:45 Minuten dauerte.

Jeweils 15 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Altdorf und Hildrizhausen, sowie 30 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Holzgerlingen sorgten hierbei in einem Drei-Schicht-Betrieb von 6.30 Uhr morgens bis 3.00 Uhr nachts für Ordnung. Und das sowohl außerhalb der Stadthalle auf den Parkplätzen, also auch bei der Eingangskontrolle und in der Stadthalle selbst. Die tolle Stimmung, das Feedback und die begeisterten Gesichter aller Personen sprachen für sich: Die Erstimpfung des Holzgerlinger Impfmarahtons war ein voller Erfolg und ein wichtiger Beitrag zum gemeinsamen Kampf gegen Corona.





Ausgabe Juni 2021

### **AIDLINGEN: ZWEI HYDROPHORE RESTAURIERT**

Meistens werden an dieser Stelle Fahrzeuge vorgestellt, die neu sind. Wir als Feuerwehr Aidlingen wollen heute im Rahmen unseres 150-jährigen Bestehens eines unserer alten Schätze vorstellen. Dieses haben wir vor kurzer Zeit aus seinem Schlaf geweckt und nach einer entsprechenden Reinigung und Funktionsprüfung zu einer historischen Übung bewegen können. Hierzu haben wir in den letzten Tagen und Wochen einen großen Aufwand betrieben, um dieses besondere Jahr in Erinnerung zu behalten. Und dabei mussten wir auch noch die eine oder andere Hygienemaßnahme befolgen.

Durch die Kameraden der Seniorenabteilung der Feuerwehr Aidlingen wurde in Erinnerung gebracht, dass die Gemeinde im Besitz von zwei sogenannten Hydrophoren ist. Ein Hydrophor war eine Pumpe, die im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert von den Feuerwehren als Feuerlöschpumpe eingesetzt wurde. Sie wurden ab etwa 1830 eingesetzt. Der Hydrophor war eine handbetriebene Kolbenpumpe, die auch einen Windkessel besaß. Der Name rührt von der Konstruktionsform einer Hydrophore. Es gab die Hydrophore in verschiedenen Baugrößen, die von kleinen tragbaren Modellen bis zu großen von Pferden gezogenen Wagen reichte. Schon bei den kleinen Pumpen waren zur Bedienung vier Mann erforderlich. Bedeutende Hersteller waren die Firmen Wm. Knaust in Wien, Kernreuter, Rosenbauer, Czermack, oder Union. Eine billigere Variante einer Feuerlöschpumpe, den sog. Schlauch-Wasserzubringer, entwickelte Ferdinand Leitenberger um 1850. Um 1870 wurde auch die noch teurere Dampfspritze erfunden. Trotzdem blieb der Hydrophor noch lange in Verwendung, wie man an dem erst 1894 in Sopron gebauten Hydrophor erkennen kann. Dieser wurde von Pferden gezogen und hatte noch eine große Schlauchhaspel angehängt (Quelle: Wikipedia).

Eine dieser Hydrophor war in Aidlingen im Einsatz, die andere wurde durch die Gemeinde Deufringen angeschafft. Beide Pumpen sind noch einsatzbereit und wurden schon vor einigen Jahren durch freiwillige Leistungen in mühevoller Kleinarbeit aufbereitet und funktionsfähig gehalten. Im Rahmen von Fotoaufnahmen wurde das Aidlinger Hydrophor an das Deufringer Schloss verbracht und dort in eine historische Löschübung integriert. Hierbei haben die Kameraden der Seniorenabteilung die Rauchentwicklung in diesem bedeutungsvollen Gebäude mit einer Leichtigkeit und viel Herzblut bekämpft, wofür wir sehr dankbar sind. Das dabei auch die historischen Uniformen wieder zum Einsatz kamen, war ein Teil der Darstellung vor Ort. **Herzlichen Dank unserer Seniorenabteilung!**

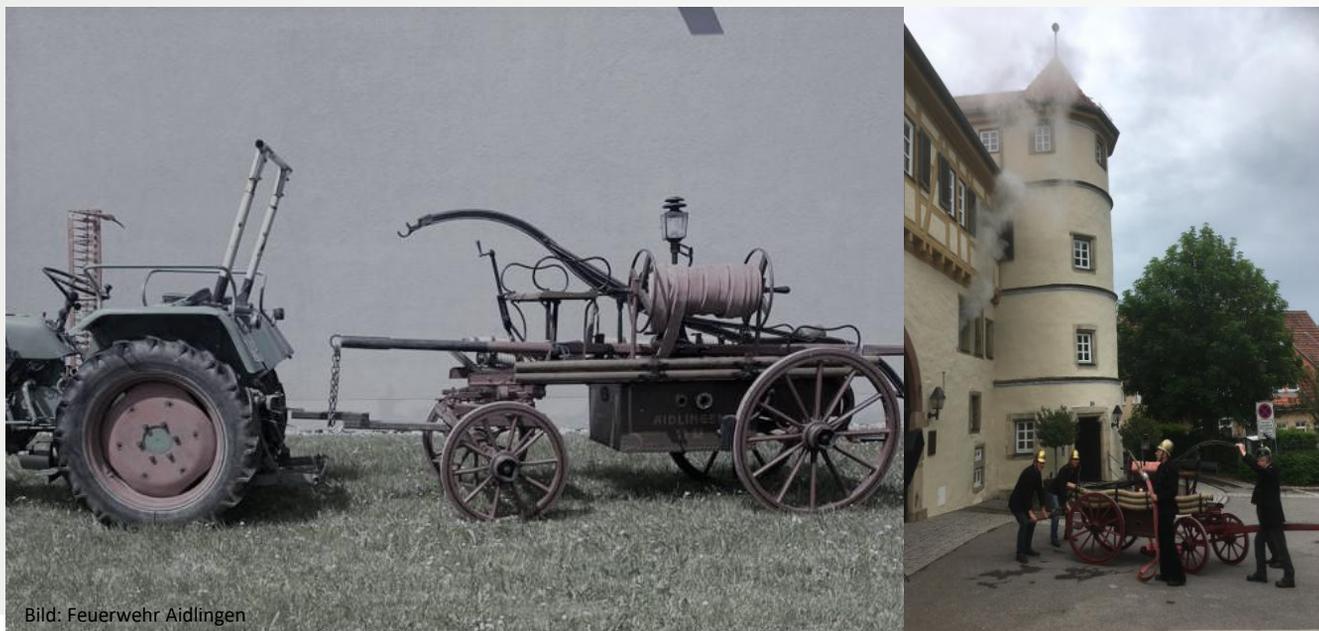


Bild: Feuerwehr Aidlingen



Ausgabe Juni 2021

## **WEIL DER STADT: INTENSIVAUSSILBUNG BRANDEINSÄTZE IN BAHNTUNNELN**

Das Bahnprojekt des Landkreises Calw „Hermann-Hesse-Bahn, die Reaktivierung der Bahnstrecke Weil der Stadt – Calw“ wirft mittlerweile auch für die anliegenden Gemeinden und deren Feuerwehren seine Schatten voraus. In Weil der Stadt wird dies beispielsweise durch den Neubau einer Eisenbahnbrücke über die Bundesstraße 295 sichtbar. Die für den Personenverkehr 1983 stillgelegte „württembergische Schwarzwaldbahn“ soll als „Hermann-Hesse-Bahn“ voraussichtlich im Jahr 2023 wieder in Betrieb genommen werden. Auf deren Streckenverlauf werden die bestehenden Bahntunnel, der „Hirsauer“- und der „Forsttunnel“ in Althengstett mit einer Länge von 698 Meter und 554 Meter sowie ein 498 Meter langer Neubautunnel zwischen Weil der Stadt und Ostelsheim die zuständigen Feuerwehren vor eine neue Herausforderung stellen.

Auch wenn das Einsatzszenario „Brandinsatz in einem Bahntunnel“ im Verlauf der Hermann-Hesse-Bahn hoffentlich niemals eintreten wird, birgt es viele spezielle Gefahren: weite Anmarschwege, hohe Eindringtiefe in das Bauwerk, räumliche Enge, Nullsicht und nicht zuletzt, die bei einem Tunnelbrand herrschenden hohe Temperaturen sind einige Faktoren, die solch ein Szenario komplex machen. Um in Zukunft diesen Aufgaben gerecht zu werden, wurde durch den Zweckverband Hermann-Hesse-Bahn und dem Landkreis Calw eine Delegation der zuständigen Feuerwehren zu einer dreitägigen Intensivausbildung an die International Fire Academy (IFA) entsandt. Insgesamt 24 Feuerwehrfrauen und -männer der Feuerwehren aus Weil der Stadt, Ostelsheim, Althengstett, Gechingen und Calw konnten hier das nötige Handwerk sowie die taktischen und strategischen Grundsätze zur Brandbekämpfung in Bahntunneln erlernen. Die IFA sitzt in Balsthal, im Schweizer Kanton Solothurn und gilt als europaweit führendes Kompetenzzentrum für die Bewältigung von (Brand)Ereignissen in Tunneln. Die gasbefeuerte Übungstunnelanlage ist weltweit einzigartig und bietet somit eine sehr moderne und realistische Übungsumgebung.

Insgesamt sechs Feuerwehrangehörige der Freiwilligen Feuerwehr Weil der Stadt konnten mit den Wehren aus dem Landkreis Calw vom 15. April bis 17. April 2021 an dieser Ausbildung teilnehmen. In zahlreichen Einsatzübungen von bis zu 90 Minuten wurden hier unterschiedlichste Szenarien geübt und die nötige Taktik ausgebildet. Das Ausbildungskonzept der IFA sieht eine komprimierte Theorie und viel Praxis vor; die Erfahrung sowie der Wissensstand der Instruktoeren und die Wissbegierde der Teilnehmer ließen die Erwartungen und Ziele an diese Ausbildung übertreffen. Der Grundstein für eine Gemeinde- und Landkreisübergreifende Zusammenarbeit ist gelegt und nun heißt es das erlernte Wissen als Multiplikatoren in die jeweiligen Feuerwehren zu tragen.



Bild: Feuerwehr Weil der Stadt



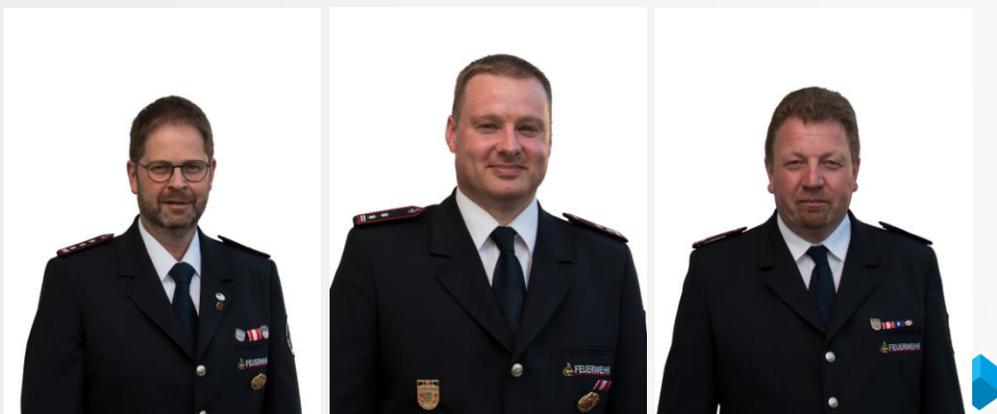
Ausgabe Juni 2021

## **FREIWILLIGE FEUERWEHR WEIL DER STADT UNTER NEUER LEITUNG**

Kommandant Wolfgang Bäuerle, erster Stellvertreter Achim Koch und zweiter Stellvertreter Harald Kschischek: Dieses Dreierteam leitet seit Mitte Mai 2021 die Feuerwehr Weil der Stadt. Alle drei sind echte Urgewächse des Stadtgebiets und der Wehr der Keplerstadt schon seit vielen Jahren treu. „Wir freuen uns, dass sich mit Herrn Bäuerle, Herrn Koch und Herrn Kschischek ein tolles Team gefunden hat, das bereit ist, diese verantwortungsvolle Aufgabe im Ehrenamt anzunehmen“, so Bürgermeister Christian Walter.

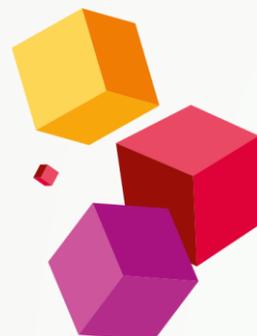
Mit 17 Jahren, noch vor Gründung der Jugendfeuerwehr, trat Wolfgang Bäuerle 1985 in die Abteilung Weil der Stadt ein. „Nach nun 36 aktiven Dienstjahren in der Feuerwehr Weil der Stadt ist die Feuerwehr für mich Beruf, Berufung und Herzenssache zugleich geworden.“ Zusätzlich zu den normalen Aus- und Fortbildungen, die jeder Aktive der Feuerwehr auf Landkreisebene absolviert, hat Wolfgang Bäuerle an verschiedenen Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal teilgenommen. „Im Jahr 1998 bestand ich den Ausbilderlehrgang für die Truppmann- und Truppführer-Ausbildung und bin nun seit über 22 Jahren im Landkreis Böblingen als Feuerwehr-Kreisausbilder tätig.“ Auch innerhalb der Wehr engagiert er sich schon lange. „Im Jahr 2003 wurde ich zum stellvertretenden Abteilungskommandanten und ab 2004 bis 2010 zum Abteilungskommandanten der Abteilung Weil der Stadt gewählt.“ Seit 2014 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Feuerwehrkommandanten. Bis 2021 gab es nur einen solchen Stellvertreter. Doch Bäuerle kennt auch die hauptamtliche Seite der Feuerwehr: Er übernahm 2005 die Stelle des hauptamtlichen Feuerwehrgerätewartes. Im Jahr 2014 absolvierte er die Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und ist seit Juli 2019 feuerwehrtechnischer Angestellter bei der Feuerwehr Weil der Stadt.

Achim Koch trat 1991 in die Jugendfeuerwehr Weil der Stadt ein und wurde 1996 in die Abteilung Merklingen übernommen. Im Jahr 2008 wurde er zum stellvertretenden Abteilungskommandanten und 2010 zum Abteilungskommandanten der Abteilung Merklingen gewählt. Seit 2019 ist er im öffentlichen Dienst bei der Stadtverwaltung Weil der Stadt beschäftigt. Im Jahr 1985 trat Harald Kschischek in die Jugendfeuerwehr Weil der Stadt ein und ist 1989 in die Abteilung Schafhausen übergetreten. Von 1997 bis 2006 war er Jugendfeuerwehrwart und ab 2009 bis 2019 stellvertretender Abteilungskommandant der Abteilung Schafhausen. In der Führungsgruppe des Landkreises Böblingen ist er seit 2006 Mitglied. Seit 1992 ist er im öffentlichen Dienst bei der Stadtverwaltung Weil der Stadt beschäftigt.



**Das neue Führungstrio: Wolfgang Bäuerle, Achim Koch und Harald Kschischek**

Bild: Feuerwehr Weil der Stadt





Ausgabe Juni 2021

### WALDENBUCH: UND LOS GEHT'S

Nach und nach habt ihr, die Feuerwehren im Landkreis, den Übungsbetrieb wieder gestartet. Auch wir in Waldenbuch üben nun schon einige Zeit wieder in den festen Gruppen unserer beiden Züge und haben damit eine Durchmischung der Feuerwehrleute vermieden.

Die Übungsdienste der Gruppen und die Sonderausbildungen für Atemschutzgeräteträger sind wieder angelaufen. Kleine, intensive Lerneinheiten, mit denen wir wieder den Ausbildungsbetrieb hochgefahren haben. Es ging dabei natürlich um mehr als „Wiedersehen“; die letzten Ausbildungsdienste hatten das Thema „tragbare Leitern“ und den Umgang mit der Wärmebildkamera und die neuen Möglichkeiten des Selbststretzens zum Inhalt. Danach wurde, einmal mehr, die Standard-Vorgehensweise beim Löschangriff geschult.

Alles (noch) mit Abstand, eingehaltenen Hygieneregeln - aber wir wollen fit bleiben, für das, wofür man die Feuerwehr eben braucht. 112 % für die Sicherheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Bild: Feuerwehr Waldenbuch





Ausgabe Juni 2021

## RENNINGEN: NEUE DREHLEITER

Einsatzfahrzeuge sind neben einer leistungsfähigen Mannschaft mit gut ausgebildeten Feuerwehrangehörigen das Herzstück einer jeder Feuerwehr – so auch in Renningen. Bereits im letzten Jahr wurde ein neuer Gerätewagen Logistik beschafft, der den 30-jährigen alten Rüstwagen ersetzt hat. Die derzeitige Drehleiter stammt aus dem Jahr 1992 und hat zwischenzeitlich fast 30 Jahre auf dem Buckel. Im Mai 2021 wurde das alte Modell durch einen Neukauf ersetzt. Die neue Drehleiter weist zahlreiche technische Verbesserungen auf und kann durch ein abknickbares Gelenkteil variabel und noch gezielter agieren. Ein größerer Korb bietet mehr Möglichkeiten im Bereich der Brandbekämpfung und der Menschenrettung aus Höhen und Tiefen, insbesondere bei der patientengerechten Rettung, bei der die Drehleiter in Renningen des Öfteren angefordert wird.

Mit voll ausgefahrener Leiter erreichen die Einsatzkräfte der Feuerwehr mit der neuen Drehleiter Höhen bis zu 30 Metern. Der Rettungskorb der Leiter hat eine Nutzlast von 400 kg und kann je nach Einsatz bis zu 4 Personen oder z.B. die Krankentrage aufnehmen. Bei der Neuanschaffung handelt es sich um eine große Investition. An den Gesamtkosten in Höhe von rund 670.000 Euro beteiligt sich der Landkreis Böblingen mit 254.000 Euro.

Gemeinsam mit vier Kameraden machte sich Feuerwehrkommandant Erhard Mohr auf den Weg nach Ulm, um die neue Drehleiter persönlich abzuholen. Auch Bürgermeister Wolfgang Faißt, Fachbereichsleiter Marcello Lallo sowie interessierte Mitglieder des Renninger Gemeinderats ließen es sich nicht nehmen, die neue Drehleiter zu besichtigen. Hoch hinaus ging es dabei auch: Drehleitermaschinist Andi Mohr nahm die Herren Faißt und Lallo mit zu einer Testfahrt im Korb der neuen Drehleiter, wobei unsere Stadt aus 30 Metern Höhe einmal aus einer anderen Perspektive betrachtet werden konnte. Auch Ehrenkommandant Kurt Bader, der vor 30 Jahren die für die Renninger Feuerwehr erste Drehleiter angeschafft hatte, begutachtete interessiert das moderne Fahrzeug.

Bei der Feuerwehr Renningen gibt es insgesamt 25 Drehleitermaschinisten. In den nächsten Wochen gilt es nun, das neueste Teammitglied kennen zu lernen und alle Drehleitermaschinisten zu schulen. Sobald die Mannschaft mit der neuen Drehleiter vertraut ist, wird diese zum Einsatz kommen. Für das alte Modell ist auch schon eine Verwendung gefunden worden: die Drehleiter wird künftig in einem privaten Museum in Weil im Schönbuch zu finden sein, wo sie besichtigt werden kann.



Bild: Feuerwehr Waldenbuch





Ausgabe Juni 2021

**Für die Feuerwehr wichtige Termine**

<b>23.07.2021</b>	Versammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen in Aidlingen
<b>25.09.2021</b>	Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Schwieberdingen
<b>03.10.2021</b>	Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen
<b>21.-23.10.2021</b>	Verbandsversammlung Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und Vereinsversammlung Baden-Württembergisches Feuerwehrheim in Schwäbisch Hall

**Es fehlt ein Termin in dieser Auflistung?**

Bitte sendet Termine für Veranstaltungen jederzeit gerne an Gerd Zimmermann ([gezbb@t-online.de](mailto:gezbb@t-online.de)).

